

Auszeichnung für die Jugend

Lions Club vergibt Gedächtnispreis

VON CHRISTIAN VALEK

Ritterhude. Die Mitglieder des Lions Clubs Ritterhude vergeben in diesem Jahr erneut den Lutz-Bischoff-Gedächtnispreis. Die Auszeichnung soll am Ende des Jahres, am Donnerstag, 18. Dezember, dem Geburtstag des verstorbenen Mitglieds Lutz Bischoff, öffentlich im Rathaus der Hamme-Gemeinde überreicht werden. Der Jugendförderpreis ist für Einzelpersonen oder Gruppen bestimmt.

Die Lions-Mitglieder wollen mit der Auszeichnung gezielt junge Menschen ansprechen. Der Serviceverein will unter anderem die Einsatz- und Leistungsbereitschaft junger Menschen würdigen. Gleichzeitig soll damit die Botschaft an andere Jugendliche gehen, sich für andere Menschen und das Allgemeinwohl einzusetzen. Der Lutz-Bischoff-Preis ist mit 1000 Euro dotiert.

Gewürdigt werden herausragende ehrenamtliche Verdienste für die Allgemeinheit. Die Bewerber müssen sich im sozialen und gesellschaftlichen Bereich engagiert haben. Wahlweise können sie ihre Verdienste auch in der Jugendarbeit, bei der kulturellen Entwicklung Ritterhudes oder auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und Technik errungen haben. Eine weitere Voraussetzung für die Bewerber: Sie müssen zwischen zehn und 20 Jahre alt sein.

Die Bewerbungen können bis zum Dienstag, 30. September, eingereicht werden. Sie sind schriftlich an Johann Heumann, An Heumanns Busch 2, in 27721 Ritterhude zu richten. Johann Heumann ist auch online unter der Adresse johann.heumann@t-online.de erreichbar.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

400 LITER DIESEL GESTOHLEN

Tank von Baggern geleert

Schwanewede (ok). Auf einer Baustelle am Deichübergang Nedderwarder Weg haben Unbekannte in der Nacht auf Dienstag, 26. August, 200 Liter Dieseldieselkraftstoff gestohlen. Nach Polizeiangaben pumpten sie den Diesel aus dem Tank eines Raupenbaggers ab. Außerdem stahlen die Täter aus einem unverschlossenen Bauwagen zwei 20-Liter-Kanister und Vermessungsstangen. Gleiches passierte an der Straße Schweinehölme. Auch dort wurde 200 Liter Diesel abgepumpt.

EINBRUCH AM ROSENHÜGEL

Täter hebeln Fenster auf

Ihlpohl (cva). Unbekannte sind in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, 27. August, in ein Einfamilienhaus an der Straße Am Rosenhügel eingestiegen. Wie die Polizei mitteilt, hatten die Einbrecher zuvor ein Fenster aufgehebelt. Sie durchsuchten die Räume und brachen weitere Türen auf. Was genau gestohlen wurde, konnte zum Zeitpunkt der Anzeigenerstattung von der Polizei noch nicht ermittelt werden.

BEEKE-CUP

Rennen der Rasenmähtrecker

Meyenburg (gke). Rasenmähtrecker sausen am Sonntag, 7. September, in Meyenburg um die Wette. Auf der Piste am Klingenberg fällt um 13 Uhr der Startschuss für den Beeke-Cup. Veranstalter ist der Renn-trecker-Club Driftsehe. Anmeldungen und weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter www.renn-trecker-club.de.

SENIORENBEIRAT

Busfahrt nach Bremerhaven

Schwanewede (gke). Der Seniorenbeirat Schwanewede lädt für Mittwoch, 17. September, zu einer Busfahrt nach Bremerhaven mit Hafen-Rundfahrt und Kaffeetrinken an Bord ein. Zeit zum Bummeln in der Seestadt bleibt auch noch. Die Fahrt kostet 35 Euro. Anmeldungen nimmt Sonja Kaufmann unter Telefon 04209/930070 bis 8. September entgegen.

DORFGEMEINSCHAFT LÖHNHORST

Flohmarkt

Lönnhorst (gke). Die Dorfgemeinschaft Lönnhorst richtet am Sonntag, 21. September, unter dem Motto „Dit un dat for lüttje Kinners“ einen Flohmarkt für Baby- und Kinderbekleidung sowie Spielzeug aus. Von 14.30 bis 17.30 Uhr können Besucher im Dorfgemeinschaftshaus stöbern. Aussteller können sich am Montag, 15. September, von 12.30 bis 19.30 unter der Telefonnummer 04 21 / 6 9 206096 anmelden.

HILFE-NETZWERK

Pflegestützpunkt stellt sich vor

Schwanewede (gke). Das Hilfe-Netzwerk lädt für Donnerstag, 4. September, zum Nachmittag der Begegnung für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Gemeindehaus. Zwei Mitarbeiterinnen vom Pflegestützpunkt Osterholz werden ihre Arbeit vorstellen. Im Anschluss tauschen die Angehörigen sich in Selbsthilfegruppen aus, für die Kranken gibt es ein abwechslungsreiches Programm.

Ideen für die Gedenkstätten-Arbeit

Workcamp-Teilnehmer entwickeln Vorschläge für den Umgang mit früheren NS-Lagern in Neuenkirchen

34 Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, Polen und der Ukraine haben in einem Workcamp das frühere NS-Lagergelände in der Neuenkirchener und Farger Heide erforscht und Ideen für die Erinnerungsarbeit entwickelt. Die Ergebnisse wurden jetzt in der Gedenkstätte „Baracke Wilhelmine“ vorgestellt.

VON GABRIELA KELLER

Neuenkirchen. Wie kann man jungen Menschen fast 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges die Gräueltaten des NS-Terrors vermitteln? Das ist eine zentrale Frage in der Gedenkstätten-Arbeit. Historiker und Politikwissenschaftler machen sich Gedanken, wie sich Geschichte für Generationen von heute und morgen anschaulich und begreifbar darstellen lässt. Das Team der Neuenkirchener Gedenkstätte „Baracke Wilhelmine“ ist mal einen anderen Weg gegangen: In einem Workcamp gingen 34 Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, Polen und der Ukraine in Neuenkirchen im Gelände der ehemaligen NS-Lager für den Bau des Farger U-Boot-Bunkers „Valentin“ auf Spurensuche. Sie entwickelten Ideen für eine zeitgemäße Erinnerungsarbeit. Die Ergebnisse wurden jetzt vorgestellt.

Die Heimatfreunde Neuenkirchen als Betreiber der „Wilhelmine“ richteten das Workcamp zusammen mit dem Tagungshaus Bredbeck in Osterholz-Scharmbeck und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk aus. Eine Woche, vom 13. bis 20. Juli, erkundeten die Teilnehmer die frühere NS-Lagerlandschaft in der Farger und Neuenkirchener Heide. Sie besichtigten die Dauer- und temporären Baracken der Lagerstraße.

Im Mittelpunkt der Felderkundung standen die ehemaligen Arbeitererziehungslager. Zwei davon gab es. Ab 1940 nutzten die Nazis vier Baracken des Marine-Gemeinschaftslagers in der Neuenkirchener Heide für die Unterbringung von Häftlingen. Für den Bau des U-Boot-Bunkers entstand 1943 in der Farger Heide das größere Arbeitererziehungslager II. Bei der Spurensuche im Gelände entdeckten die Workcamp-Teilnehmer alte Fundamente, Rohre und Beton-Überreste. Baracken-Grund-



Björn Herrmann und Harald Grote (v.l.) vom Team der Gedenkstätte „Baracke Wilhelmine“ in Neuenkirchen betrachten das Modell einer ehemaligen Lager-Baracke.
GKE-FOTO: GABRIELA KELLER

risse wurden vermessen. So erarbeiteten sich die jungen Leute ganz praktisch einen Eindruck vom Lagergelände.

Die Teilnehmer entwickelten im Rahmen der Zukunftswerkstatt auch Ideen für die Gedenkstätten-Arbeit. Wie lässt sich im früheren Lagergelände anschaulich machen, unter welchen Bedingungen die Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen vor 70 Jahren dort lebten und was sie an Grausamkeiten erlitten? „Die Arbeitsgruppen entwickelten sehr unterschiedliche Zugänge“, erzählt Björn Herrmann. Der Wilhelmine-Mitarbeiter hatte die Zukunftswerkstatt mitbetreut. Eine Gruppe schlug eine

Rekonstruktion von Baracken vor, um die Zustände im Lager anschaulich zu machen. Ein anderer Vorschlag setzt auf digitale Medien. Überreste im Gelände sollen durch eine virtuelle Darstellung der Barackenlandschaft zur NS-Zeit ergänzt werden. Eine weitere Idee sieht für das Lagergelände eine Art „Memorial Park“ vor, in dem Relikte zur Schau gestellt werden. Besucher sollen über ein Wegenetz geführt werden. Ein anderer Vorschlag lautet: Alles soll bleiben wie es ist, jeder soll das Gelände für sich entdecken.

Spannende Impulse

„Wir haben spannende und frische Impulse bekommen“, fasst Björn Herrmann das Ergebnis zusammen. Die Ideen der Teilnehmer sollen nicht in der Schublade verschwinden. Gemeinsam mit dem Denkort Bunker Valentin und der Gedenkstätte Baracke 27 will das Wilhelmine-Team ein Konzept für das Lagergelände entwickeln. Dabei sollen laut Herrmann Ideen aus dem Workcamp eingespeist werden. Einen Wiederaufbau einzelner Baracken schließt er allerdings aus. Nicht nur aus finanziellen Gründen. Einen authentischen Ort mit rekonstruierten Objekten zu bestücken sei in der Gedenkstätten-Arbeit überholt.

„Sehr spannend“ findet Herrmann dagegen die Idee, mit virtuellen Rekonstruktionen zu arbeiten. Ein Ansatz, der auch Marcus Meyer fasziniert. In der Gedenk-

stätte Bergen-Belsen werde damit schon experimentiert, weiß der wissenschaftliche Leiter des Denkortes Bunker Valentin. „Dort wird eine virtuelle Rekonstruktion des Lagers begleitet von Original-Berichten ehemaliger britische Soldaten über ihre Eindrücke bei der Befreiung des Lagers.“ In dem zu erarbeitenden Konzept für die Lagerlandschaft in Neuenkirchen soll auch festgelegt werden, ob und welche im Gelände noch verborgenen Überreste freigelegt werden sollen. Das ist vor allem eine Frage der Konservierung.

Das Workcamp wurde überschattet vom Abschuss eines malaysischen Passagierflugzeugs in der Ostukraine und den daraufhin eskalierenden Kämpfen zwischen Regierungstruppen und russlandtreuen Separatisten in der Region Donezk. Zehn Teilnehmer, Studenten aus Donezk, konnten zunächst nicht zurück in ihre Heimat. Drei haben laut Herrmann inzwischen eine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland. Sie sind für ein Jahr als Au-Pair-Studenten bei Familien in Osterholz-Scharmbeck untergekommen. Jetzt gibt es auch eine Lösung für die sieben Studenten, die zunächst nach Kiew zurückkehrten. Dort sind sie wegen der Unruhen in Donezk vorübergehend in Notunterkünften untergebracht. „Auch für sie haben wir jetzt Au-Pair-Plätze bei Familien in Osterholz-Scharmbeck gefunden. Sobald sie ihre Visa haben, können die Studenten zurückkommen“, so Herrmann.



34 Teilnehmer aus Deutschland, Polen und der Ukraine machen sich im ehemaligen Lagergelände auf Spurensuche. Mit Vermessungsstöcken wurden unter anderem Barackenfundamente ausgemessen.
GKE-FOTO: FR

Junge Botschafter für die USA gesucht

Bundestagsabgeordneter hofft auf zahlreiche Bewerber aus dem Landkreis Osterholz

Osterholz-Scharmbeck (kkö). Wie sieht der Schulunterricht in den Vereinigten Staaten aus? Was unterscheidet eine Ausbildung in den USA von einer Lehre in Deutschland? Und wie verläuft der Alltag in einer Gastfamilie? Diese Fragen werden Schüler und junge Erwachsene beantwortet bekommen, wenn sie am Jugendaustausch des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms (PPP) teilnehmen.

Der Bundestagsabgeordnete Herbert Behrens (Die Linke) hofft, dass sich viele Jugendliche aus der Region für eines der bundesweit 360 Stipendien bewerben. „Die Stipendiaten sind hauptsächlich in Gastfamilien untergebracht“, erläutert er. „Bewerber können sich Schüler zwischen 15 und 17 Jahren sowie Auszubildende oder junge Berufstätige bis 24 Jahre.“ Sie sollten gute Grundkenntnisse in Englisch mitbringen.

Das deutsch-amerikanische Projekt steht unter dem Motto „Als junge Botschafter in die USA“ und wird mit erfahrenen Austauschorganisationen durchgeführt.

Interessierte können sich unter www.bundestag.de/ppp informieren. Wer daran teilnehmen möchte, kann sich per Onlineformular bis zum Freitag, 12. September, um einen Platz im Austauschprogramm bewerben.

Vom Gummistiefelweitwurf bis zum Seifenspaß

TV Schwanewede veranstaltet abwechslungsreiches Kinderfest / Luftballon-Weitflug-Wettbewerb als Höhepunkt

VON ALEXANDER BÖSCH

Schwanewede. Seit 40 Jahren ist es gute Tradition, dass der TV Schwanewede für seine jüngsten Mitglieder auf dem Vereinsgelände am Flachsberg ein sommerliches Kinderfest veranstaltet. In diesem Jahr fiel der Spieleparcours, zu dem dem der Vorsitzende Friedrich Humborg einlud, besonders abwechslungsreich aus.

Auf dem Sportplatz lockten Klassiker wie Nagelbrett und Dosenwerfen, aber auch ausgefallene Herausforderungen wie der Gummistiefelweitwurf und die Seifenstation. Dort mussten die Kinder mit den Füßen ein glitschiges Stück Seife aus einem Waschbottich in eine Schüssel katapultieren. Ein schwierigeres Unterfangen, das der siebenjährige Finn problemlos meisterte: „Ich hab die Seife einfach geschnappt und an der Innenseite hochgedrückt.“

Beim Wasserpistolenschießen galt es, drei Tischtennisbälle von einem Flaschenhals zu befördern. Als der Wasserstrahl bei ihrer dreijährigen Enkelin Merle nicht so recht treffen wollte, half Katharina Neumann nach: „Sie ist noch so klein, da darf man schon mal helfen.“ Für die Kinder ging es darum, durch die Teilnahme an den Angeboten einen der begehrten Stempel

zu bekommen. Wer bei Matthias Latsch am Nagelbrett nicht mit den geforderten zehn Hammerschlägen auskam, bis er einen Nagel versenkt hatte, bekam selbstverständlich ein paar „Zugaben“. Die bunten Stempel auf der Karte waren der Schlüssel zum Kinderglück an diesem sonnigen Tag. Mindestens acht von zehn sollten die kleinen

Olympioniken vorweisen, um zur Belohnung ein Erfrischungsgetränk, eine Bratwurst und eine Süßigkeit zu erhalten. Kathrin Fuchs hatte sich den Parcours ausgedacht. „Koordination und Ausdauer sind wichtig – und die Stationen müssen praktisch aufzubauen sein“, erläuterte sie die Kriterien. Der Gummistiefelweitwurf ge-



Üben sich beim Kinderfest in Schwane-wede im gezielten Hämmern: Helena, Dustin, Emily, Tjade, Beverly und Abigail schlagen Nägel in einen Balken.
ABO-FOTO: KALKA

hörte in diesem Jahr ebenso dazu. „Zu Hause darf ich meine Schuhe nicht rumschleudern, dann wird Mami böse“, gestand Leon. Seine Mutter Deijana Bak ist seit Jahren begeistert mit von der Partie. „Das macht einfach Spaß, die denken sich immer was Neues aus. Letztes Jahr konnte man ein Männchen mit Tennisbällen abwerfen – da hab ich selbst mitgemacht!“, gestand sie lachend. Ein Slalom mit Bobbycars, bei dem die Konkurrenten zwischen Hüthen und unter Hürden hindurchfahren, gehörte ebenfalls zu den Herausforderungen. Eine Hüpfburg und das Kinderschminken des Roten Kreuzes standen den Kindern außer Konkurrenz zur Verfügung.

Höhepunkt des Festes war der Luftballon-Weitflug-Wettbewerb. Jedes angemeldete Kind befestigte eine Karte mit seiner Adresse an einem mit Helium aufgeblasenen Ballon. Wer später einen Ballon findet, wird auf dem Kärtchen gebeten, eine entsprechende Meldung an den Verein zu schicken. „Wir hatten je nach Windrichtung schon Rückmeldungen aus Polen, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Schleswig-Holstein“, erzählte Friedrich Humborg. Alle Kinder, deren Ballons gefunden werden, können sich beim Adventsschaufest über einen kleinen Obolus freuen.